

**Bewertungskriterien für eine Hausarbeit / Abschlussarbeit im Teilbereich Politische Theorie & Ideengeschichte
(Stand: 13.6.2018)**

		Häufige Fehler:
Absprache	Die Arbeit ist vorher mit d. Doz. abgesprochen worden, d.h. ein forschungsleitendes Exposé wurde erstellt, dieses in einer Sprechstunde / per Mail besprochen, bei Abschlußarbeiten auch im Colloquium und auf Kritik / Anmerkungen (bspw. zur relevanten Literatur) der Betreuerin / des Betreuers ist in der Arbeit eingegangen worden.	<ul style="list-style-type: none"> - keine oder nur unzureichende Absprache mit Dozentin/en vorgenommen - im weiteren Verlauf wurde Kritik – wo notwendig – nicht aufgegriffen bzw. ignoriert
Fragestellung	Der Arbeit liegt eine forschungsleitende und problemorientierte präzise Fragestellung zugrunde, durch die ein komplexes Thema 1) im Sinne einer sinnvollen Herangehensweise (s.u.) bearbeitet werden kann, 2) erkennbar auf einen sinnvollen Rahmen eingegrenzt wird und c) überzeugend gegliedert / strukturiert werden kann. Das Erkenntnisinteresse d. Verf. wird dadurch ersichtlich.	<ul style="list-style-type: none"> - keine Fragestellung und / oder nur Thema benannt - unpräzise Fragestellung (zu abstrakt, unwissenschaftlich usw.)
Forschungsstand	Die Arbeit gibt einen Überblick über den aktuellen politiktheoretischen / ideengeschichtlichen Forschungsstand zum Thema und reflektiert darüber hinaus kritisch die Auffälligkeiten der Forschungsliteratur und / oder mögliche Forschungsdesiderate. Der Bezug auf den Forschungsstand verortet die Arbeit im Teilbereich Politische Theorie & Ideengeschichte und / oder verweist auf notwendige intra- / interdisziplinäre Forschungsfelder.	<ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Kontroversen des Forschungsstandes werden nicht berücksichtigt - die Arbeit kann nicht sinnvoll im Teilbereich verortet werden - die Arbeit argumentiert in Absehung der (politik-)wissenschaftlichen Forschung aus subjektivem Empfinden
Herangehensweise / Methoden	Durch die Fragestellung und in Absprache mit d. Doz. ist eine angemessene (politiktheoretische / ideengeschichtliche) Herangehensweise gewählt worden, die v. d. Verf. eingeführt, korrekt angewendet und ggf. reflektiert	<ul style="list-style-type: none"> - Methode und Fragestellung sind nicht angemessen expliziert - Übernahme von Forschungsdesigns, die

	wird. Auch mehr implizite Herangehensweisen der (hermeneutischen) Literaturverarbeitung müssen explizit gemacht, d.h. reflektiert und begründet in die Gliederung eingeordnet werden. Grundsätzlich zeichnen sich Arbeiten in diesem Teilbereich durch eine präzise und reflektierte Verwendung von Begriffen aus	nicht passend sind <ul style="list-style-type: none"> - Methode wird zwar eingeführt, aber nur unzureichend / gar nicht angewendet
Gliederung	Die Arbeit ist systematisch gegliedert . Einleitung, Hauptteil und Fazit sind erkennbar, werden angemessen gewichtet und beziehen sich auf die leitende Fragestellung. Die formale Gliederung nach (Unter-)Kapiteln ist für das Thema sinnvoll gewählt und d. Verf. begründet explizit die einzelnen Schritte seiner Arbeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Gewichtung der Hauptteile unangemessen (bspw. Hauptteil zu kurz) - (Unter-)Kapitel sind zu kurz / lang - Inhaltliche Redundanzen - Keine systematische Gliederung, sondern additive Reihung - x.1. ohne dass x.2. folgt
Durchführung	Die Durchführung der Analyse und ggf. Bewertung zeugt von einer eigenständigen (auf Grundlage der Literatur entwickelten) Kompetenz im Umgang mit dem Thema , d.h. die Arbeit mit den Primär- und Sekundärtexten ist durch eine politikwissenschaftliche Reflexivität im Umgang mit dem Thema gekennzeichnet. Heuristische Kriterien für die Bearbeitung eines Stoffes werden sinnvoll aus der Literatur abgeleitet oder eigenständig (weiter-)entwickelt. Das Thema kann bei Hausarbeiten außerdem sinnvoll in Bezug zum Seminarkontext gesetzt werden. Die Argumentation innerhalb eines Kapitels ist konzise (folgt einem logischen Argumentationsstrang).	<ul style="list-style-type: none"> - wesentliche inhaltliche Punkte des Forschungsstands werden ignoriert bzw. sind nicht berücksichtigt - Seminarkontext wird nicht berücksichtigt - (Ideenhistorischer) Vergleich ohne Angabe der relevanten Kriterien - häufige Paraphrase oder lange Zitate der verwendeten Texte - oberflächliche Analyse
Kontextualisierung	V.a. ideengeschichtliche Themen werden hinreichend kontextualisiert und argumentieren (v.a. bei diachronen Verweisen) mit Bezug auf die relevanten (!) sozialen, politischen und / oder kulturellen Kontexte. Die sprachlichen Konventionen einer Epoche werden – wenn nötig – für die Untersuchung berücksichtigt. Begriffe haben eine – wenn notwendig zu explizierende – Geschichte. Weist ein ideenhistorisches Thema ein offensichtliches Aktualisierungspotential auf, dann sollte dies auch benannt werden (Archiv – Arsenal).	<ul style="list-style-type: none"> - „mythische“ Argumentation (Skinner) in Bezug auf Lehre, Kohärenz oder Vorwegnahme (bspw. anachronistische Begriffsverwendung) - lediglich biographische Stichpunkte, ohne weitergehende Einordnung in den Kontext - naive oder simplifizierende Darstellung (historischer) Kontexte
Literatur	Die Literatúrauswahl ist der Fragestellung angemessen und bezieht sich vorrangig auf thematisch relevante <u>politikwissenschaftliche</u> Werke (s. Forschungsstand), ggf. auch thematisch angrenzender Disziplinen. In der Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Literatúrauswahl spiegelt nicht den Stand der Forschung wider / beschränkt sich auf einen zu kleinen Ausschnitt /

	wird ersichtlich, dass d. Verf. die Literatur gelesen, verstanden und sinnvoll angewendet hat. Arbeiten über politische Denker/innen werden entlang der Primärliteratur rekonstruiert/analysiert und ordnen diese durch die Sekundärliteratur ein.	<ul style="list-style-type: none"> - (Un-)Seriöse Internetquellen sind kein Ersatz für akademische Werke! - Arbeit zu Habermas ohne einen einzigen Verweis auf ein Habermas-Werk...
Konklusion	Im Fazit / Schlussteil der Arbeit wird die leitende Fragestellung beantwortet. Die Ergebnisse / Erkenntnisse der vorangehenden Kapitel werden hier „gesichert“ und führen zu einem abschließenden eigenständigem Urteil , in welchem auch inhaltliche Probleme bei der Arbeit angesprochen und ggf. weitere Forschungsdesiderate benannt werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Fazit paraphrasiert lediglich Ergebnisse vorheriger Kapitel ohne die Ausgangsfrage zu beantworten - Offensichtliche Probleme werden nicht benannt
Formalia	Die Standards der guten wissenschaftlichen Praxis werden von d. Verf. eingehalten, d.h. Stil, Orthographie und Grammatik entsprechen den gängigen Ansprüchen und die Arbeit erscheint in einem transparenten wissenschaftlichen Format (Inhaltsverzeichnis, Seitenzahlen, Korrekturrand, Zeilenabstand, angem. Schriftart usw.). D. Verf. verwendet ein nachvollziehbares Zitationssystem („klassische“ Fußnoten oder „amerikanisch“) und hält die Regeln im Umgang mit Gedanken und Texten anderer ein.	<ul style="list-style-type: none"> - Zitationen / Verweise nicht nachvollziehbar (Abstufungen: Verweise nicht nachzuschlagen bis inkonsistente Verwendung der Zitationsformalia) - Sprachliche und / oder grammatikalische Mängel - Quellennahe Formulierungen - Plagiate